



Eis zur Belohnung: Kinder der Grundschule Sülfeld hatten in ihren Familien für eine Blutspende beim DRK geworben, die Klasse 2b konnte die meisten Spender gewinnen. FOTO: ROLAND HERMSTEIN



Fotopfad: Der Verein Heiligendorfer Kultur- und Brauchtumspflege stellte jetzt ein Schild mit Informationen zur Historie vor der „Alten Molkerei“ auf. FOTO: ROLAND HERMSTEIN

WAZ IST LOS? TIPPS UND TRENDS - NAMEN UND NEUIGKEITEN - SPRÜCHE, SPAß UND SPITZEN

Gärten der Solidarität, Geschichte der Molkerei und ein Romandebüt



Immer neue Kniffe lassen sich die DRK-Ortsverbände einfallen, um Menschen für dringend benötigte Blutspenden zu gewinnen. Einen Schulwettbewerb hatte im August das DRK Sülfeld ausgeschrieben. „Die Kinder haben Teilnahme-Kärtchen bekommen, um möglichst viele Familienangehörige zu motivieren“, erklärt **Dörte Meyer**, Vorsitzende des DRK Sülfeld. 37 Eltern sind dem Aufruf gefolgt – und die Klasse 2b konnte mit neun Spenden die meisten Personen gewinnen. Dafür gab's jetzt ein Dankschön: Ein Eiswagen hielt gestern vor der Schule und das DRK verteilte Gratis-Kugeln – je zwei für alle Mädchen und Jungen aus der 2b. „Und natürlich gingen auch die anderen Klassen nicht leer aus“, so Meyer.

Im Rahmen des 70jährigen Bestehens der Eichendorff-Schule trafen sich mehr als 60 der ehemaligen Lehrkräfte in Wolfsburg. Einige waren sogar schon als Schüler dort – **Ingrid Sielaff** gehörte zu den ersten im Jahr 1948. **Claudia Goransch** und **Andreas Hufner** organisierten das mehrtägige Programm, tatkräftig unterstützt von **Carola Farny**. Eine weite Anreise hatten Prof. **Jürgen Rekus** aus Karlsruhe und **Martina Schürmann** aus Mönchengladbach. Neben einem Kneipenabend im Paulaner, einer Führung aufs Rathausdach und einer Kaffeetafel in der Aula gehörte ein Gottesdienst in der St.-Christophorus-Kirche zum Programm.

Und später spielte **Heinrich Oys** im Föhrenkrug das Schullied auf dem Akkordeon. „Das waren Tage der Freude und Erinnerung“, bedankte sich **Andreas Weber** aus Cloppenburg bei den Organisatoren.

Der Verein Heiligendorfer Kultur- und Brauchtumspflege stellte jetzt ein Schild mit Informationen zur Historie vor der „Alten Molkerei“ in der Barnstorfer Straße auf. So ergänzt jetzt eine dritte Station den Fotopfad, zu dem schon Kirchplatz und Alte Schule gehören – und es soll weitergehen. „Es macht viel Spaß, an diesem ‚Spaziergang‘ zu arbeiten“, sagt Vereinsvorsitzende **Martina Weinert**. Das liegt auch an der Hilfsbereitschaft der Heiligendorfer: Sie tragen alte Fotos und Dokumente sowie ihre Erinnerungen



Wanderausstellung: Die Aktionsgemeinschaft „Solidarische Welt“ machte auf Projekte aufmerksam. FOTO: BRITTA SCHULZE

bei. „Und wir machen unsere Vereinsarbeit sichtbar“, so Weinert – denn im Ortsarchiv schlummern einige Schätze. Auf der neuesten Tafel erfahren Interessierte unter anderem, dass 1892 die Molkereigenossenschaft gegründet und der Betrieb bis 1954 gelaufen ist. Später wurden Wohnungen im Gebäude eingerichtet und Spätaussiedler untergebracht. Die heutigen Besitzer **Sabine** und **Uwe Renn** kauften und renovierten das Anwesen 1996. Die nächsten

Spaziergangs-Stationen werden die alte Schmiede, die frühere Post und der frühere Meinersche Hof sein.

„Viele Männer und Frauen in unserem Konzern leben heute ein besseres Leben mit ihrem Handicap, weil Du für Sie gekämpft hast!“ VW-Betriebsratschef **Bernd Osterloh** würdigte bei der Betriebsversammlung in dieser Woche die Leistungen von **Klaus Wenzel**, der zwölf Jahre an der Spitze der Schwerbehindertenvertretung bei Volkswagen stand. Mit dem Ende seiner aktuellen Wahlperiode verabschiedet sich Wenzel im Herbst in die passive Phase der Altersteilzeit. Seine Karriere bei VW hatte er als 15-Jähriger mit einer Ausbildung zum Universalschleifer be-

Betriebsversammlung: VW-Betriebsratschef **Bernd Osterloh** (l.) verabschiedete **Klaus Wenzel**, den langjährigen Vorsitzenden der Schwerbehindertenvertretung bei Volkswagen. FOTO: VW-BETRIEBSRAT



Wolfsburg. **Andreas Bauhauf**, **Tikan Sall** und **Patrizia Klinker** bauten Info-Säulen und Produkte aus verschiedenen Ländern vor der City-Galerie auf. „Wir sammeln keine Spenden. Unser Ziel ist es, Menschen zu sensibilisieren“, sagte Klinker. Die „Gärten der Solidarität“ zeigen, dass Gartenarbeit Existenzen sichern und auch ein verbindendes Element sein kann. „Und zwar auf der ganzen Welt“, so Klinker. Egal ob in einem Flüchtlingslager in Algerien, in Indien oder Berlin als Stadtpark. Im besten Fall regt die Schau zu eigenen Aktivitäten vor Ort an. Die Ausstellung kann man ab 2019 auch ausleihen. Infos gibt es unter www.aswnet.de oder per Anfrage an oeffentlichkeitsarbeit@aswnet.de.

sogar noch am legendären Käfer mitgearbeitet. In den vergangenen zwölf Jahren war Wenzel laut Osterloh der Garant dafür, „dass wir bei VW mit behinderten Kolleginnen und Kollegen ordentlich umgehen“. Im Betriebsrat habe er immer wieder dafür gesorgt, „dass diese besonders empfindliche Gruppe von Kolleginnen und Kollegen wertschätzenden Umgang im Unternehmen erfahren hat“.

Auf ihrer Nordtour machte die Wanderausstellung „Gärten der Solidarität“ der „Aktionsgemeinschaft Solidarische Welt“ Halt in

Für den Wendschotter Hobbyschriftsteller **Mike Nebel** war es ein ganz besonderer Moment: Sein erstes Buch „Komparsen-Blues“ steht jetzt in der Vorsfelder Buchhandlung Sopper im Laden. „Bisher war es lediglich als E-Book erhältlich, jetzt können es Bücherfreunde deutschlandweit im Geschäft kaufen“, freut sich der 55-Jährige. In dem Buch verarbeitet er seine turbulente Studienzeit in Berlin, immer gemischt mit einer gehörigen Portion Fiktion. „Wir unterstützen gerne einen Autoren aus der Region“, betont Buchhändler **Michael Sopper**. Schon bald kann er weitere Bücher ins Geschäft stellen: „Ich habe noch zwei weitere Bücher im Kopf“, verrät Mike Nebel. „Eines ist schon halb fertig...“



Romandebüt: Das Buch „Komparsen-Blues“ von Mike Nebel (l.) ist jetzt in der Buchhandlung von Michael Sopper erhältlich. FOTO: ROLAND HERMSTEIN



Im Rahmen des 70jährigen Bestehens der Eichendorffschule trafen sich jetzt mehr als 60 der ehemaligen Lehrkräfte. Auch eine Andacht in der St.-Christophorus-Kirche stand auf dem Programm. FOTO: PRIVAT